

Saarbrücker Zeitung

 > Saarland > Spiegel TV berichtet über Protest gegen Merz-Auftritt in St. Ingbert

SZ+ „Die Partei“-Aktion

„Pöbler“ – Spiegel TV berichtet über Protest gegen Merz-Auftritt in St. Ingbert

St. Ingbert · Bei einem Wahlkampfauftritt von Friedrich Merz in St. Ingbert kam es zu lautstarken Protesten – drinnen wie draußen. Mitglieder der Satirepartei „Die Partei“ nutzten die Bühne für eine medienwirksame Aktion, die nun auch von der bundesweiten Presse aufgegriffen wurde.

19.02.2025, 17:45 Uhr · 6 Minuten Lesezeit



Foto: BeckerBredel

„Schande! Schande!“, schallt es laut aus dem Zuschauerraum in Richtung Bühne. „Das ist die schlechteste Comedyshow, auf der ich jemals war – ich möchte mein Geld zurück!“. Es ist indes kein Comedian oder Kleinkünstler, der bei einer Handvoll Zuschauer Empörung hervorruft, sondern Friedrich Merz.

Aktion von „Die Partei“ gegen Friedrich Merz in St. Ingbert

Der CDU-Kanzlerkandidat ist im Wahlkampfmodus und war im Zuge dessen auch zu Besuch im Saarland. „Haupt- und Dauerthema auch hier“, kommentiert eine Stimme aus dem Off, „illegale Migration“. Wir sehen einen Beitrag des Magazins Spiegel TV, der diese Woche abends bei RTL ausgestrahlt wurde. Die Kameras zeigen, wie die Protestierenden – sie gehören der Partei „Die Partei“ an – von Sicherheitskräften aus dem Saal eskortiert werden.



Foto: BeckerBredel

Zuletzt aktualisiert: 06.02.2025

Es handele sich um eine Aktion gegen die „rassistische Migrationspolitik“, die Herr Merz vorantreiben wolle, sagt ein Parteimitglied dem Spiegel-TV-Reporter noch – dann wird er nach draußen gedrängt. Die Aufnahmen entstanden beim Besuch des CDU-Kanzlerkandidaten in der Stadthalle St. Ingbert am 6. Februar, veröffentlicht wurden sie jetzt, kurz vor der Bundestagswahl – unter dem Titel „Pöbler, Parolen, Prognosen: Deutschland vor der Wahl“.

„Die Partei“ will sich nicht als Pöbler verstanden wissen

Nachfrage bei der Partei: Sehen sie sich als Pöbler? „Das weisen wir weit von uns“, sagt Melisa Kujevic von der Partei. Unter Pöbelei verstehe sie vielmehr, wenn Merz arabischstämmige Schüler als „kleine Paschas“ verunglimpfe oder mit der Behauptung für Wirbel Sorge, Ausländer nähmen Deutschen die Zahnarzttermine weg. Für die Veranstaltung in St. Ingbert habe sich die Partei im Vorfeld um Einladungen bemüht.

Angesichts rigider Einlass-Regeln sei schnell klar gewesen: „Wir können nichts reinschmuggeln, was wir nicht am Körper tragen.“ Daher entschied man sich für CDU-kritische T-Shirt-Aufdrucke, zunächst sorgsam verborgen unter neutraler Oberbekleidung, dann jedoch offen gezeigt: etwa der Schriftzug „Black Rock Matters“ (in Reminiszenz an Merz' ehemaligen Arbeitgeber, den Vermögensverwaltungsgiganten Blackrock) oder ein abgewandeltes RAF-Logo mit der Aufschrift CDU, das Kritiker im Netz besonders empörte.

„Die Partei“ Saarland: „Merz hat ein Motto: Nach unten treten“

„Die Partei“ rechtfertigt ihre Aktion: „Merz hat ein Motto: Nach unten treten. Das äußert sich in beinahe allen Aspekten seines Wahlkampfes. Sei es bei der Migration oder auch beim Bürgergeld.“ Auf die Wahl blickt die Partei, die im Saarland selbst nicht auf dem Wahlzettel steht, betrübt – „jetzt wissen wir nicht, was wir wählen sollen, denn irgendwie ist alles schlimm.“

Auch außerhalb der Halle sorgte „Die Partei“ für Furore: Ein Außenteam projizierte mit einer Lichtinstallation Schriftzüge wie „Merz-Weg-Halle“ oder „Mit Nazis spielt man nicht! sagt Mutti“ auf die Fassade. Offenbar eine Anspielung auf die Kritik Angelas Merkels am aktuellen Kurs ihrer Partei. Den ehemaligen CDU-Ministerpräsidenten des Saarlandes, Tobias Hans, habe er bei der Veranstaltung übrigens nicht gesehen, sagt der Saarbrücker Partei-Stadtrat Michael Franke.



Zwischenfall bei Kundgebung im Saarland

„Keinen Millimeter“ – Merz schließt in St. Ingbert Zusammenarbeit mit der AfD kategorisch aus

Bundestagswahl 2025

Union-Kanzlerkandidat Merz im Saarland - Hunderte demonstrieren in St. Ingbert (Fotos)



Nach harscher Kritik an Merz

„Tobias Hans handelt allein auf eigene Rechnung“ - Ex-Ministerpräsident in der Saar-CDU isoliert

Hans hatte seinem Parteichef Friedrich Merz bereits im Sommer 2023 vorgeworfen, sich nicht genügend von der AfD abzugrenzen und den „Kurs der Mitte“ zu verlassen. Die Saar-CDU hatte sich infolgedessen von ihrem einstigen Spitzenmann distanziert. Und heute? „Er wurde auf der Bühne, anders als Uwe Conradt oder Peter Müller, nicht einmal begrüßt.“

Zuletzt hatte es auch außerhalb des Saarlandes zahlreiche Demonstrationen und Proteste gegeben, nachdem der Unions-Kanzlerkandidat bei Abstimmungen im Bundestag für eine schärfere Migrationspolitik in Kauf genommen hatte, dass eine Mehrheit mit Stimmen der AfD zustande kommt. Merz betonte jedoch seitdem mehrfach, zuletzt am Dienstag in Potsdam: „Es wird mit uns und auch mit mir keine Zusammenarbeit mit der AfD geben.“ In den Umfragen zur Bundestagswahl liegt die Union weiterhin deutlich vorne.



Verschenken sie diesen Artikel an andere, die sich für das Thema interessieren. Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

[Link kopieren](#)